

EINFALL

Weihnachten rückt in greifbare Nähe. Die Vorfreude steigt, auch die Spannung. Dieses Motiv, das gewissermaßen in der Luft hängt, greift der Kindergottesdienst auf. Dabei lenkt er den Blick auf das besondere Kind. Auf geheimnisvolle Weise macht es sich schon bemerkbar – spüren wir es auch?

GRUNDTEXT

Maria aber machte sich auf und besuchte Elisabeth, ihre Verwandte. Und es heißt: Als die beiden sich zur Begrüßung in den Armen lagen, hüpfte das Kind in Elisabeths Leib. Und Elisabeth spürte es und rief: „Du bist gepriesen unter den Frauen, Maria! Und das Kind, das in dir wächst: der Retter der Welt! Selig bist du, Maria: Der Herr spricht und du hörst!“ Da öffnete Maria ihren Mund und sang laut das Lob des Herrn:

Meine Seele erhebt den Herrn
und mein Geist freut sich Gottes, meines Erlösers.
Er hat mich angesehen.
Siehe, alle, die nach mir kommen, werden sagen:
Selig ist Maria, sie hörte den Herrn!
Und er hatte etwas Besonderes mit ihr vor.

Groß ist der Herr, geduldig und barmherzig.
Er macht die Großen klein, die Kleinen aber groß und mutig.
Er nimmt von den Satten und gibt es den Hungrigen.
Er denkt an seinen Bund mit Israel,
er ist seinem Volk wieder nahe.
Was er versprochen hat Abraham und seinen Kindern,
das hält er auch und es wird wahr!

Und Maria blieb noch drei Monate bei Elisabeth, dann kehrte sie wieder heim nach Nazareth. (Martina Steinkühler, Grundtext Lk 1,39-45)

KOMMENTAR

Einerseits ist da das revolutionäre Potenzial in Marias Lobgesang. Im chiastischer Verschränkung (s. Abb.) mit dem Lobgesang des Priesters Zacharias geht Marias Lied inhaltlich weiter als das des Zacharias. Zacharias jubelt über die bevorstehende Rettung des Volkes durch den „kommenden Herrn“, Maria aber über die Umwertung aller Werte der Welt durch den lebendigen Gott.

Dass das Hohe erniedrigt und das Niedrige erhöht wird, singt auch der Prophet Jesaja in Ankündigung der Rückführung des versprengten Volkes aus dem Exil (Jes 40). Maria aber geht es nicht um das Volk Israel, sondern um eine allgemein menschliche Perspektive. „Alle Dinge sind möglich bei Gott.“ Aber nicht: „beliebige“. Sondern: Dass die Schwachen und Kleinen, die Armen und Elenden aufgerichtet, die Mächtigen und Großen, die Reichen und Sorglosen ihrer Privilegien und Sicherheiten beraubt werden, das ist ein Stück der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Die Propheten haben es verkündet; Jesus wird diese Gerechtigkeit ausrufen und wahr machen: Reich Gottes, mitten unter euch!

Abb. einfügen

Zacharias, Elisabeth, Johannes	Maria, Josef, Jesus
Ankündigung der Geburt des Johannes	Ankündigung der Geburt Jesu
Besuch Marias bei Elisabeth	Lobgesang der Maria
Geburt des Johannes	
Lobgesang des Zacharias	Jesu Geburt

Andererseits ist da eine „wunderbare“ Zutat: Der ungeborene Johannes hüpfte im Leib der Elisabeth vor Freude, als er die Nähe des ungeborenen Jesus spürt – eine Aussage über Jesus zuerst, dann aber auch über Johannes und seine (zuvor festgelegte) Rolle als Wegbereiter eines Größeren.

ENTSCHEIDUNG

Die Erzählung bleibt der Anlage der Figur der Maria, wie sie am zweiten Advent gewählt wurde, treu. Auch wenn (aus genannten Gründen) keine Fortsetzungsgeschichte angeboten wird, soll Maria doch ein wiedererkennbarer Charakter sein. Mitarbeitende und „Stammteilnehmer“ finden das logisch. Neueinsteiger lernen die Mutter Jesu neu so kennen. Der gemeinsame Fokus aller liegt auf Jesus. So göttlich, so befreiend ist Jesu Nähe, dass Lukas etwas ganz Außergewöhnliches erzählt: Schon bevor Jesus geboren wurde, war seine Gegenwart zu spüren und machte froh.

ERZÄHLUNG

Ich habe mir Sorgen gemacht. Sorgen um Maria. Ein Mädchen, kaum älter als ich, schwanger, so ganz aus heiterem Himmel: Niemand wollte sich mit ihr freuen! Niemand. Da hat sie eines Morgens ihr Bündel gepackt. Ja, und ich war da. Ich wollte mit ihr zum Brunnen gehen wie so oft. Ich, die Kleine, mit ihr, der Freundlichen, der Nachbarin. Ein wenig Frieden wollte ich, bevor die Geschwister erwachen und mit ihnen die Mühe des Tages.

Aber Maria ist nicht zum Brunnen gegangen. Sie ging in die Berge. Und ich, ich ging ihr nach. Nach einer Weile hat Maria angefangen zu singen, so wie sie sonst singt, wenn sie Wasser holt. Ein Morgenlied erst, dann ein Gebet: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?“

„Maria“, dachte ich: „so froh und doch so traurig.“ Ich konnte nicht anders. Ich lief an ihre Seite und nahm ihre Hand. Maria sah mich an und nickte. Sie hörte nicht auf zu singen.

Wir wanderten lange. Dann beendete Maria ihr Lied. „Da ist es!“, sagte sie zu mir. Sie zeigte auf einen Hof, der einsam in den Bergen lag. „Meine Tante wohnt da, Elisabeth, die Frau des Priesters Zacharias. Der Engel hat gesagt, sie ist schwanger wie ich.“

Seite | 31

Schon öffnete sich eine Tür. Ich ließ Marias Hand los und huschte zwischen die Büsche am Rand des Weges. Maria blieb stehen und wartete. Eine Frau kam zu uns heraus, eine alte Frau: grauhaarig, faltig. Schwanger! „Tante!“, rief Maria froh. „Ich bin's, Maria! Bin ich willkommen?“ Die Frau fing an zu laufen. Mit offenen Armen lief sie zu Maria und umarmte sie fest. „Maria, meine Liebe! Voll Gnade des Herrn!“ Maria löste sich von Elisabeth. „Wie nennst du mich?“, fragte sie scheu. Und dann, leise, für sich selbst oder für mich: „So nannte mich der Engel!“

„Maria“, sagte die Tante, „du bist gesegnet unter den Frauen, so nahe bei Gott! Als du mich eben gerufen hast, da hat sich das Kind in meinem Leib bewegt. Gehüpft ist es vor lauter Freude!“ „Dein Kind?“, fragte Maria. „Mein Sohn wird deinem Sohn den Weg bereiten“, sagte Elisabeth. „Ach, Maria: Was für einen wunderbaren Plan hat Gott!“

Ich bin zurück nach Hause, noch am selben Tag. Ich Sorge mich nicht mehr um Maria. Aber gespannt bin ich und voller Freude: auf dieses Kind, wenn es kommt!

VORBEREITUNG UND MATERIAL

Der Weg durch die Berge wird vorbereitet: ein Hindernis-Parcours mit Steigung, Steinen, Wasser (z.B. Barfuß-Pfad über einen erlebnispädagogischen Fühl-Pfad). An seinem Anfang befindet sich der Sitzkreis mit Tüchern und Brunnen wie am dritten Advent; dazu eine junge und eine alte schwangere Frau (gemalt, auf Pappe geklebt und ausgeschnitten; an seinem Ende Elisabeths „Haus“ (z.B. Umriss mit Kreppband an der Wand)

Materialtheke: Knetgummi, Malutensilien, Bunt- und Transparentpapier zum Gestalten (z.B. des Weges durch die Berge); Texte der Geschichte (z.B. „Grundtext“, s.o.).

ABLAUF

ANFANGSRITUAL (= Eröffnung des Gottesdienstes / Konstituierung der Gemeinde)

- › Je nach Gegebenheit vor Ort (z.B. Votum, trinitarische Formel, Gebet, Namensrunde)
- › erweitert um das gemeinsame Anzünden der Kerzen am Adventskranz und ein passendes Adventslied

VORBEREITUNG Die Kinder versammeln sich im Stuhlkreis. Die Papp-„Maria“ geht von Hand zu Hand.

ERZÄHLUNG Erzähler / Erzählerin erzählt als Kind von seiner Freundin Maria: Vom Weg, vom Ankommen, von Elisabeth. Die Papp-Elisabeth geht von Hand zu Hand. Dann der Höhepunkt: Elisabeths Anrede und das Hüpfen des Kindes.

AKTION Die Kinder absolvieren den Parcours: je eine Maria und eine Nachbarin; sie reicht Maria an schweren Stellen die Hand. Die übrigen Kinder stehen Spalier und singen (z.B. „Maria durch ein’ Dornwald ging“. Mehrere Durchgänge, bis alle, die wollen, einmal gelaufen sind.

SCHLUSSRITUAL

- › Die Kinder entscheiden, was sie zur Erinnerung an den Gottesdienst mitnehmen wollen (Materialtheke). Die Mitarbeitenden beraten und helfen.
- › Fürbitten, Segen und Lied.

B „MARIAS LOBGESANG“ – IN DER KINDERGRUPPE

LEITIDEE / ZIELPERSPEKTIVE

Am vierten Advent fokussiert sich der Blick auf das Christkind – auf den Überschuss, den die Botschaft vom Heiland gegenüber anderen Verheißungen und Erfüllungen hat: Gott wird Mensch – ein ganz besonderer Gott, der die Gesetze der Welt auf den Kopf stellt.

Die Kinder entdecken das Revolutionäre in der biblischen Botschaft. Sie beschreiben Gott bzw. Gottes Wirken in Gegensätzen. Sie interpretieren das Magnificat mit eigenen Mitteln und führen es fort.

GRUNDTEXT

Zusätzlich zu Grundtext 4A auch die Texte der vorigen drei Adventswochen. Im Fokus steht der zweite Teil des Magnificat:

Groß ist der Herr, geduldig und barmherzig.
 Er macht die Großen klein, die Kleinen aber groß und mutig.
 Er nimmt von den Satten und gibt es den Hungrigen.
 Er denkt an seinen Bund mit Israel,
 er ist seinem Volk wieder nahe.
 Was er versprochen hat Abraham und seinen Kindern,
 das hält er auch und es wird wahr!

KOMMENTAR

Einerseits besingt Maria das beschwingte Gefühl, auf einmal „Ansehen“ zu haben, und das als „Kleine“ (Luther: „Magd“) vor dem großen Gott. **Andererseits** sieht Maria von sich selbst ab und gewinnt aus ihrer eigenen Erfahrung heraus eine neue Sicht auf Gott. Das Kleine anzusehen, wird in Marias Lied zum Wesensmerkmal Gottes; und notwendig gehört dazu die

andere Seite der Medaille: Das Kleine wird groß – im Gegenzug das Große klein. Hier bekommt Marias Lobgesang eine sozialrevolutionäre Komponente. Zugang zum Reich Gottes haben die Armen, Elenden, Unterdrückten und: Kinder.

Gott selbst ist in Gegensätzen zu beschreiben: groß – und wird klein in Jesus; mächtig – und wird ohnmächtig am Kreuz; gerecht – und barmherzig aus Liebe; „lieb“ – und zornig, wo das Leben mit Füßen getreten wird; für alle da – und parteiisch für die „Menschen seines Wohlgefallens“. Herr des Lebens und des Todes. Im Gegenüber zu Gott kann ich Menschen in Gegensätzen beschreiben: klein, aber groß in Gottes Augen; fehlerhaft, aber gut in Gottes Augen; schwach, aber stark mit Gott an der Seite. Und schließlich Gottes Handeln: Nichts muss so bleiben, wie es ist. Alle Verhältnisse können sich umkehren. Im Reich Gottes wird aus Unrecht Recht, aus Unterdrückung Erlösung, aus Gefangenschaft Freiheit, aus Trauer große Freude.

ENTSCHEIDUNG

Gegensätze bilden das Leitthema der Stunde: Zacharias und Maria – Johannes und Jesus – Gottes Reich – Große und Kleine. Dabei entsteht eine Gesamtsicht auf die lukanische Weihnachtsgeschichte sowie die befreiungstheologische Ausrichtung des Lukasevangeliums. Hier schließt sich der Bogen, der am ersten Advent mit der Geschichte vom Einzug des „Königs mit der Dornenkrone“ seinen Anfang nahm.

VORBEREITUNG UND MATERIAL

- › Schilder oder Stoffetzen, rot oder grün beschriftet: rot – mit Stichwörtern wie: groß, stark, reich, streng, ernst, fest, gerecht (wird zunächst zurückgehalten); grün – mit Stichwörtern wie: klein, schwach, arm, freundlich, fröhlich, weich, gnädig (wird zunächst zurückgehalten); Sicherheitsnadeln zum Anheften der Schilder auf dem Rücken der Kinder; markierte „Homebereiche“ für „grün“ und „rot“.
- › Für die Mitte: violette Tuch, Stichwörter auf Moderationskarten, violett bzw. rot beschriftet; violett – mit: Jerusalem, Tempel, Priester, alt, Wegbereiter, Umkehr, Taufe, Johannes / rot – mit: Nazareth, Dorf, Mädchen, jung, Messias, Umsturz, Himmelreich, Jesus
- › Grundtexte: alle Adventstexte, vor allem 4B
- › Materialtheke: Orff-Instrumente und andere, Tücher, Mal- und Bastelutensilien, Schmuckblätter

ABLAUF

ANKOMMEN Je nach Gegebenheiten vor Ort: z.B. offener Anfang, zu dem sich die Kinder nach und nach an einer vorbereiteten Saft- und Keksbar versammeln; story telling.

ORTSWECHSEL Von Keksbar zu Sitzkreis; gestaltete Mitte, z.B. mit violetterm Tuch und Friedenskreuz¹⁴

RITUAL Gemeinsamer Beginn mit Erzähl-Runde, Gebet und Lied (Liedern); Anzünden der Kerzen am Adventskranz.

SPIEL / AKTION

Seite | 34

1. Wiederholung: Die Kinder stellen sich in zwei Reihen auf, wenden sich einander zu. Je zwei Kinder bilden mit den Händen einen Bogen. Zum Refrain von „Macht hoch, die Tür“ (EG 1) läuft nun das erste Paar unter den gefassten Händen hindurch bis zum Schluss und bildet dort wieder den Bogen; das nächste Paar folgt, usw.¹⁵
2. Live-„Mensch-ärgere-dich nicht“: Die Kinder bekommen die Schilder auf den Rücken geheftet (ohne selbst zu wissen, was da steht); zwei Kinder sind die „Ordner“, ein „roter“ und ein „grüner“. Sie gehen in der Gruppe umher und suchen Mitglieder ihrer Gruppe („rot“ bzw. „grün“). Jedes Kind, das sie antippen, geht mit in den jeweiligen Home-Bereich (grün oder rot). Jeder Ordner merkt sich die Mitglieder seines Home-Bereiches. Er nimmt ihnen die Schilder ab – zum Lesen und zur Verwahrung.
3. Live-„Memory“: Die Kinder der beiden Home-Bereiche werden gemischt bzw. laufen durcheinander. Die beiden Ordner treten gegeneinander an. Ordner rot tippt zunächst ein eigenes, dann ein fremdes Kind an. Die beiden treten zueinander und rufen ihre Stichwörter.
 - a. Wenn die Wörter als Gegensatz-Paar zueinander passen, hat Ordner rot beide „gewonnen“. Sie treten auf seine Seite. Der Rest bewegt sich weiter und Ordner rot darf weitermachen.
 - b. Wenn die Wörter nicht zueinander passen, mischen die Angetippten sich wieder unter die Menge und Ordner grün ist an der Reihe. – Bis alle Kinder zugeordnet sind.
4. Live-„Activity“: Die Paare bleiben zusammen. Die beiden Ordner bilden ebenfalls ein Paar; sie erhalten das Wortpaar „gerecht“ und „gnädig“. Die Paare beraten, wie sie ihre Schilder darstellen, so dass sie erraten werden können. Raterunde: grün gegen rot.

AUFGABE

Im Sitzkreis. Die Kinder lesen die Aufschriften der Moderationskarten. Es werden zwei Cluster gebildet, „Johannes“ und „Jesus“; die Karten werden jeweils in einer vergleichbaren Reihenfolge gelegt, so dass Gegensatzpaare nebeneinander zu liegen kommen. Die Kinder erzählen frei:

¹⁴ © Ulrich Walter; zu beziehen u.a. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg oder Verlag Junge Gemeinde – unter dem Stichwort „Friedenskreuz“; ebenfalls: Materialien zur Arbeit mit dem Friedenskreuz in versch. Gruppen.

¹⁵ Vorschlag aus: „Kinderkirche“ 3/2014, Evangelisches Verlagshaus, Leipzig.

- › Von Zacharias, der Ankündigung der Geburt des Johannes, seiner Rolle als „Wegbereiter“, dem Lobgesang des Johannes
- › Von Maria, der Ankündigung der Geburt Jesu, seiner Rolle als „Erlöser“ und „Messias“.

Vermutlich bleiben „Umsturz“ und „Himmelreich“ offen. L liest Grundtext 4B. Freies Gespräch über einen Gott, der das Kleine große, die Großen aber klein macht.

Kleingruppen. Die Kinder erhalten Grundtext 4B; sie entwickeln Musik, Melodie, Pantomime, Tanz zur Interpretation und Fortführung des Liedes.

PRÄSENTATIONEN

SCHLUSSRITUAL Gebet und Segen. Zum Mitnehmen: z.B. vorbereitetes Schmuckblatt, in das ein Foto der eigenen Darstellung eingeklebt wird (nächstes Mal!).